



# Cleverer Transfer: Arbeitsorganisation und bauliche Aspekte

Informationen für Führungsverantwortliche  
in der Pflege und Betreuung

In der Pflege und Betreuung kann der Transfer von Menschen mit Unterstützungsbedarf die Mitarbeitenden körperlich schwer belasten.

Hier hilft der Clevere Transfer. Er steht für den systematischen Einsatz von Hilfsmitteln, kombiniert mit einer präventions- und ressourcenorientierten Arbeitsweise beim Transfer.

Diese Publikation zeigt auf, welche organisatorischen und baulichen Rahmenbedingungen es braucht, um mit dem Transfer clever umzugehen.

# 1 Ohne gute Arbeitsorganisation geht es nicht

## Zeit gewinnen trotz knappen Ressourcen

Beim Cleveren Transfer steht die Arbeitsorganisation im Mittelpunkt. Eine verbesserte Arbeitsorganisation, optimierte Arbeitsabläufe und eine ideale Pflegeplanung können dazu beitragen, mehr Zeit für eine würdevolle Pflege zu gewinnen und den Stress für die Mitarbeitenden zu reduzieren. Dadurch arbeiten die Betriebe aber insgesamt auch wirtschaftlicher.

## Organisation sorgt für genügend Personal und Hilfsmittel

Die Arbeitsorganisation bestimmt, wann, wie und auf welche Weise gearbeitet werden kann. Ein wesentlicher Aspekt sind dabei die Pflege- bzw. Personalplanung und die Pflegedokumentation: Sie stellen sicher, dass genügend Personal vorhanden ist und die notwendigen Hilfsmittel schnell verfügbar sind.

## Die räumliche Situation: Auch ein organisatorischer Aspekt

Ein weiterer wichtiger organisatorischer Aspekt, vor allem im stationären Bereich, ist die räumliche Situation. Freie Zugänglichkeit und Bewegungsfreiheit müssen für den täglich mehrmals vorkommenden Transfer gegeben sein. Ist die Situation nicht zumutbar, sind Sofortmassnahmen notwendig. Im stationären Bereich können Menschen mit Unterstützungsbedarf zum Beispiel in ein grösseres Zimmer umplatziert werden. Oder es können längere Pflegezeiten eingeplant werden. Im ambulanten Bereich könnten zum Beispiel Betten vom Schlaf- ins Wohnzimmer umplatziert werden.

Auf den folgenden Seiten finden Sie Lösungsansätze, um eine bessere Arbeitsorganisation in Ihrem Betrieb zu etablieren sowie Hinweise zu den Anforderungen, die ein cleverer Transfer an die baulichen Gegebenheiten stellt.

Alle grundlegenden und weiteren Informationen zum Cleveren Transfer finden Sie auf unserer Webseite: [www.suva.ch/cleverer-transfer](http://www.suva.ch/cleverer-transfer)

# 2 Lösungsansätze für eine bessere Arbeitsorganisation

## 2.1 Tipps für die Pflegedienstleitung

Viele kleine Dinge könnten die täglichen Abläufe in der Pflege und Betreuung erleichtern. Leider werden sie oft aus verschiedenen Gründen nicht angewandt, sei es aus Gewohnheit oder Nicht-Wissen oder weil zusammengebastelte Notlösungen irgendwie funktionieren. Und so greift man auf das übliche Vorgehen zurück.

Diese Tipps und Tricks helfen aber tatsächlich:

### Zeitfresser identifizieren

- Prüfen Sie, ob gewisse Tätigkeiten an andere Bereiche wie das Hauswirtschafts- oder Reinigungspersonal, die Haustechnik oder Aushilfen delegiert werden können, mit dem Ziel, das Pflege- und Betreuungspersonal von pflegefremden Tätigkeiten zu entlasten.

### Körperlich anstrengende Tätigkeiten über den Tag verteilen

- Passen Sie die Zeiten für die Körperpflege und Mobilisation an.
- Verlängern oder Verschieben Sie die Essenszeiten.
- Dehnen Sie die Zeiten fürs Zubettgehen aus, wo möglich.
- Analysieren Sie die Transfers und passen Sie das Vorgehen entsprechend an.

### Die räumliche Situation klären für zumutbare Verhältnisse sorgen

Siehe «Bauliche Aspekte» ab Seite 6.

### Personalplanung überdenken

- Ermöglichen Sie flexibles Arbeiten im Betrieb, so dass es zum Beispiel situativ möglich ist, eine zusätzliche Person in den Transfer einzubinden.
- Ermöglichen Sie innovative Arbeitszeitmodelle, die für eine bessere Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben und mehr Planungssicherheit sorgen.
- Lassen Sie die Mitarbeitenden andere Tipps und Tricks aus ihrer Alltagserfahrung vorschlagen (Best Practice).
- Überprüfen Sie, ob die richtigen Personen mit den Tätigkeiten beauftragt sind (Ausbildung, Qualifikation, Funktion usw.).

### Hilfsmittel einsetzen

- Evaluieren und beschaffen Sie die notwendigen Hilfsmittel in genügender Anzahl.
- Stellen Sie die nötigen Hilfsmittel in genügender Anzahl und am jeweils richtigen Ort bereit.
- Planen Sie den Einsatz der Hilfsmittel.
- Halten Sie den Einsatz der Hilfsmittel in der Pflege-Dokumentation fest.
- Besprechen Sie Änderungen beim Rapport.
- Befestigen Sie an allen Betten Hinweise zur Erinnerung, damit das richtige Vorgehen sofort ersichtlich ist und es alle einhalten.
- Halten Sie die Hilfsmittel jederzeit einsatzbereit und funktionsfähig. Auch Ersatz-Akkus müssen immer bereit sein. Voraussetzung dafür ist die regelmässige Prüfung, Instandhaltung und hygienische Aufbereitung der Hilfsmittel (Wartung!). Beispiel: Schreiben Sie die Verantwortung der Spätschicht fest, den Lifter einzustecken.
- Stellen Sie sicher, dass die Mitarbeitenden zu den Hilfsmitteln und den Arbeitsweisen regelmässig geschult werden.
- Definieren Sie eine Taskforce/Fachgruppe/Referenzperson im Team, die bei schwierigen Transfersituationen berät.

## 2.2 Anforderungen an das Management

Das Management steht voll und ganz hinter dem Engagement, muskuloskelettalen Erkrankungen (MSE) im Betrieb vorzubeugen und kommuniziert dies auch. Die notwendigen personellen, finanziellen und zeitlichen Ressourcen müssen zur Verfügung gestellt werden. Als Konsequenz wird das Prinzip «Cleverer Transfer» in die (bereits bestehenden) Betriebsorganisation/das Sicherheitssystem aufgenommen.

Bezüglich der folgenden Punkte ist die Betriebsorganisation/das Sicherheitssystem möglicherweise zu ergänzen:

- Sicherheitsleitbild, Sicherheitsziele
- Sicherheitsregeln
- Ausbildung, Instruktion, Information
- Gefahrenermittlung, Risikobeurteilung
- Mitwirkung (inkl. STOPP sagen)
- Gesundheitsschutz
- Jugendarbeitsschutz<sup>1</sup>
- Mutterschutz
- Stellenbeschreibung Transfer-Coach
- aktive Arbeitsgruppe zum Thema Transfer

---

<sup>1</sup> Bei Jugendlichen bis und mit der Pubertät müssen auf einen oder maximal zwei Arbeitstage mit hoher physischer Belastung ein bis zwei Tage mit wenig physischer Belastung folgen (siehe Wegleitung zur Verordnung 3 Arbeitsgesetz, Art. 25 Abs. 2.)

# 3 Bauliche Aspekte zum Cleveren Transfer

Die räumliche Situation hat einen wesentlichen Einfluss auf die körperliche Belastung bei der Arbeit.

Für den Transfer von Menschen mit Unterstützungsbedarf und den Umgang mit technischen Hilfsmitteln muss in Gängen, Türen, Zimmern und Nassbereichen ausreichend Platz vorhanden sein. Fussböden sollten flächenbündig (ohne Schwellen) und rutschfest sein und einen minimalen Rollwiderstand aufweisen. Die zurückzulegenden Wege sollten durch eine optimale Anordnung der Räume möglichst kurz gehalten werden.

Die folgenden Anforderungen sind vor allem anwendbar auf Heime und Spitäler, sollen aber auch für die ambulante Pflege als Richtwerte dienen.

## 3.1 Anordnung der Räume auf Pflegestationen

- Für möglichst kurze Wege sorgen. Unnötige Wege vermeiden, Raumgruppen schaffen: z. B. Stationszimmer, Lager- und Materialraum, Aufenthaltsraum für Pflegekräfte oder Arztbüro, Untersuchungs- und Behandlungsraum
- Aufbewahrung von Hilfsmitteln: zentral im Arbeitsbereich, für das gesamte Personal leicht erreichbar, z. B. vertiefte Wandnischen im Korridor

## 3.2 Böden

- Fussböden flächenbündig gestalten (keine Höhenunterschiede wie Schwellen in Verkehrswegen, an Zimmer- und Aufzugstüren).
- Fussböden rutschhemmend gestalten (Gleitfestigkeit minimal R 10 allgemein und R 11 in Nasszellen nach DIN 51130).
- Bodenbeläge leicht befahrbar (Teppichböden führen zu höherem Rollwiderstand als Stein-, Holz- oder Kunststoffbeläge). Bei textilen Belägen auf möglichst geringen Rollwiderstand und ausreichende Strapazierfähigkeit achten.
- Transportwege mit Gefälle möglichst vermeiden. Falls dies absolut notwendig ist, sollte es max. auf 1:50 begrenzt werden.
- Rampen möglichst vermeiden. Steigung von Rampen darf max. 6 % betragen. Bei Rampen die länger als 6 m sind, Zwischenpodeste von mindestens 1,5 m vorsehen

## 3.3 Decken und Wände

- Bei der Planung von neuen Gebäuden sollte die Möglichkeit der Befestigung von Hebe- und Stützvorrichtungen, z. B. Schienen für Deckenlifter, an Decken und Wänden vorgesehen werden (Montagemöglichkeit, Tragfähigkeit).

### 3.4 Bewegungsräume

#### Minimale Wendekreise

Kriterium	Durchmesser Wendekreis
Rollstuhl ohne fremde Hilfe	150 cm
Rollstuhl mit fremder Hilfe	190 cm

#### Gänge, Korridore

Gänge übersichtlich und frei von Hindernissen halten.

Kriterium	Minimale Breite
Kreuzung zwischen 2 Rollstühlen oder 1 Rollstuhl und 1 Gehhilfe möglich	180 cm
Kreuzung zwischen 1 Rollstuhl oder 1 Gehhilfe und 1 Bett möglich	220 cm
Kreuzung zwischen 2 Betten möglich	240 cm

#### Türen

- Türen für Menschen mit Unterstützungsbedarf nach der Grösse des Betts planen. Dabei auch den Platzbedarf zum Wenden berücksichtigen (Platz vor und hinter dem Durchgang).
- Bei Türen den Platzbedarf zum Wenden bzw. um die Ecke-Schieben berücksichtigen (Platz vor und hinter dem Durchgang).

Kriterium	Minimaler freier Durchgang
Türen zu Zimmer für Menschen mit Unterstützungsbedarf	130–150 cm
Tür Zentralbadezimmer	110 cm
Tür Einzelbadezimmer	90 cm

#### Zimmer für Menschen mit Unterstützungsbedarf

- Die Betten müssen von beiden Seiten her zugänglich sein.
- Der notwendige Freiraum neben dem Bett und am Bettfuss hängt davon ab, welche Transfers gemacht und welche Art von Hilfsmitteln eingesetzt werden.
- Unter dem Bett sollte eine Höhe von 15 cm für den Einsatz mobiler Lifter frei sein.

Kriterium	Minimaler freier Durchgang
Freiraum am Bettfuss	typisch 120 cm
funktionale Pflege, stehende Person	80 cm
Rollator, Rollstuhl, Aufrichthilfe, mobiler Lifter	100 cm
Hygienelifter, Duschwagen	120 cm
Abstand zwischen Betten	100 cm
Freiraum neben Bett	
Funktionale Pflege, stehende Person	80 cm
Ein-/Ausstieg Bett von selbständigen Rollstuhlfahrenden	120 cm
Tätigkeiten mit Menschen mit Unterstützungsbedarf, die grössere Kraft erfordern	120 cm
Transfer Bett – Rollator oder Hygienesitzlifter	130 cm
Transfer Bett – Rollstuhl mit Deckenlifter	140 cm
Transfer Bett – Rollstuhl oder Hygieneliegelifter	150 cm
Transfer Bett – Rollstuhl mit Aufrichthilfe oder mobilem Lifter	170 cm
Transfer Bett – Duschwagen	170 cm

### Toilette

- Idealerweise ist ein Umsetzen von beiden Seiten des WCs möglich.
- Idealerweise wird ein höhenverstellbares WC verwendet. Ansonsten sind WC-Höhen zwischen 45 und 50 cm empfohlen.

<b>Kriterium</b>	<b>Minimaler freier Durchgang</b>
Raumbreite	
Verwendung von Stehhilfe, Aufrichthilfe, mobilem Lifter, Deckenlifter	200 cm
Verwendung von Rollator, Rollstuhl, Aufrichthilfe, mobilem Lifter	220 cm
Raumtiefe	120 cm
Verwendung von Deckenlifter	150 cm
Verwendung von Rollstuhl, Hygienelifter, mobilem Lifter, Aufrichthilfe, Stehhilfe	220 cm
Freier Raum vor WC (Wendekreis Rollstuhl)	150 × 150 cm

### Dusche

<b>Kriterium</b>	<b>Minimaler freier Durchgang</b>
Duschbereich	120 × 120 cm
Verwendung Hygienelifter	220 × 220 cm
Duschwagen (je nach Modell allenfalls grösser)	236 × 270 cm

### Bad

Die Badewanne sollte von drei Seiten her zugänglich sein.

<b>Kriterium</b>	<b>Minimaler freier Durchgang</b>
Seitlicher Freiraum	
funktionale Pflege	80 cm
Verwendung von Hilfsmitteln (je nach Typ)	110–170 cm

### 3.5 Quelle / Mitwirkung

Alle Informationen in diesem Kapitel stammen aus dem GRiP-Handbuch, Kapitel 10. Wir danken dem Verband H+ für die Erlaubnis der Verwendung.

## Das Modell Suva Die vier Grundpfeiler



Die Suva ist mehr als eine Versicherung; sie vereint Prävention, Versicherung und Rehabilitation.



Gewinne gibt die Suva in Form von tieferen Prämien an die Versicherten zurück.



Die Suva wird von den Sozialpartnern geführt. Die ausgewogene Zusammensetzung des Suva-Rats aus Vertreterinnen und Vertretern von Arbeitgeberverbänden, Arbeitnehmerverbänden und des Bundes ermöglicht breit abgestützte, tragfähige Lösungen.



Die Suva ist selbsttragend; sie erhält keine öffentlichen Gelder.

**Suva**  
Postfach, 6002 Luzern

**Auskünfte**  
Bereich Chemie, Physik und Ergonomie  
Tel. 058 411 12 12  
kundendienst@suva.ch

**Download**  
[www.suva.ch/88323.d](http://www.suva.ch/88323.d)

**Titel**  
Cleverer Transfer:  
Arbeitsorganisation und bauliche Aspekte

Abdruck – ausser für kommerzielle  
Nutzung – mit Quellenangabe gestattet.  
Erstausgabe: April 2022

**Publikationsnummer**  
88323.d (nur als PDF erhältlich)